

Hard Asset- Makro- 52/12

Woche vom 24.12.2012 bis 28.12.2012

Eine Erklärung?

Von Mag. Christian Vartian

am 30.12.2012

Rekapitulieren wir kurz den Stand der 3 größten FIAT- Weltpapierwährungen:

a) Der USD ist kürzlich durch 2 Programme in die Phase von QE 4 getreten (Meine Bezeichnung „QE 4“ betrifft dabei das neu hinzugekommene Ankaufsprogramm für gewerbliche Immobilienschulden). Dennoch erlebt er derzeit eine Art Short self- panic-squeeze, denn ohne Einigung zum Fiscal Cliff treten mit Jahresanfang Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen von jährlich USD 600 Mrd. automatisch weil gesetzlich in Kraft. Das ruiniert die mehr gewünschte denn tatsächliche „Konjunkturerholung“ dann vollständig. Die Wirtschaftsdaten der USA bleiben grotteschlecht, insbesondere die unverändert sich nicht verschlechternde Leistungsbilanz (enormes Defizit).

b) Der JPY sinkt derzeit weil die Japanische Regierung der Japanischen Notenbank de facto zu Drucken befohlen hat. Das Land hat noch genug Devisenreserven, die verstaubte Produktstruktur sorgt aber für fast auf null geschrumpfte Leistungsbilanz (ex-) Überschüsse. Es geht abwärts.

c) Der EUR wird de facto nur mehr von der EZB zusammengehalten, zuletzt beschloss sie, wieder Griechenland- Staatsbonds als Sicherheit zu akzeptieren (Sie knickte total ein). Der ESM ist in Kraft und eine völlig demokratiehemmende Institution. Faktisch wird sie Schaden bringen, wenn nicht alles seitens der EZB monetisiert wird. Ob es sich beim ESM daher um eine lebensgefährliche Angelegenheit für insb. Überschußstaaten wie Deutschland oder um einen Bluff für die Finanzmärkte handelt, entscheidet die EZB. Kauft sie alles, tritt nämlich kein Garantiefall ein. Die vom EUR in Südeuropa geschaffene Rezession und Not greift langsam auf andere Staaten über.

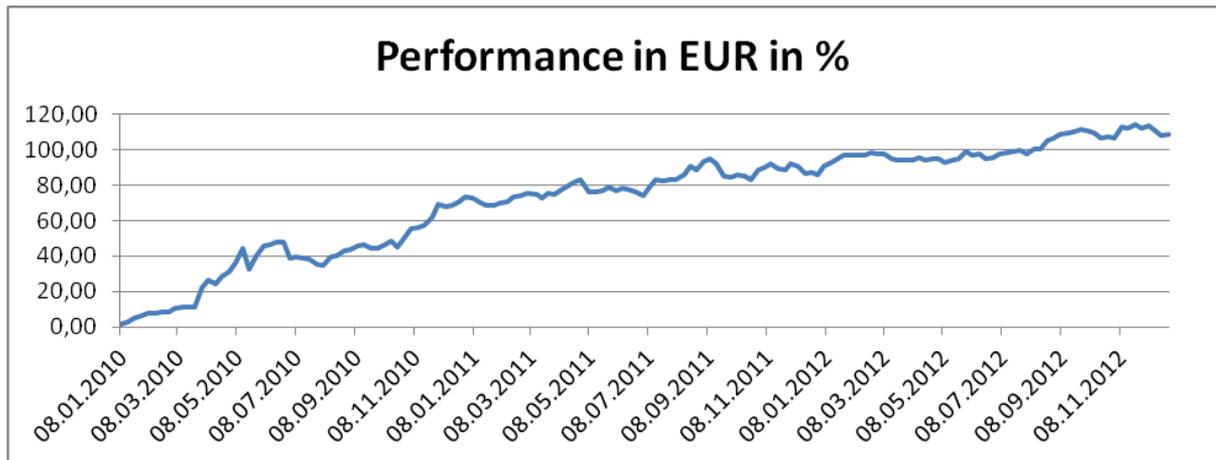
d) Wem China, selbst höchst gebubbelt, demnächst mehr verkaufen will, bleibt also unklar bis unmöglich.

Edelmetall hätte eigentlich von der QE3-QE 4 Verkündigung vor einigen Wochen massiv profitieren sollen, tat es aber nicht. Neben dem USD- Short self- panic- squeeze wegen des Fiscal Cliff lieferte Kitco eine weitere, für Kitco erstaunliche Erklärung: Morgan Stanley habe seine Kunden beraten, aus Paulson Fonds auszusteigen, welche Milliarden in Edelmetall halten. Diese Fonds seien (da offen) dadurch zum Abverkauf von Edelmetall gezwungen gewesen, da sie nur so die aussteigenden Anleger auszahlen konnten. Eine Erklärung? Zuletzt erwischte es nun auch die Aktienindizes massiv.

Ein besonders gutes Edelmetalljahr 2012 wurde so verhindert, die Performance alleine aus unserer physischen Investorentätigkeit (Portfolioallokation) ist aber dennoch beachtlich, hier rekapituliert für die 3 Jahre, welche Sie in dieser Publikationsreihe nachlesen konnten.

Die Performance in der Währung Gold (gegen die Benchmark Gold) betrug in den letzten 3 Jahren (2010 bis 2012) immerhin 48,19% **ohne Berücksichtigung der Ergebnisse der Hedgerteidigung**. Nachlesbar Woche für Woche in dieser Schriftenreihe.

Was Sie hier sehen, ist die physische Performance der letzten 3 Jahre (2010 bis 2012), die vollständig Woche für Woche publiziert wurden des hier publizierten Portfolios in EUR und **ohne Berücksichtigung der Ergebnisse der Hedgeverteidigung**: 108,57% von 2010 bis 28.12.12



Irgendwie doch deutlich besser als die Papierwährungsportfolios!

Allen Lesern ein gold-, silber- palladiumfarbiges, jedenfalls glänzendes Prosit 2013!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1255,01 auf EUR 1252,0; minus 0,24%

Platin (Pt) sank von EUR 1162,61 auf 1149,72; minus 1,11%

Palladium (Pd) stieg von EUR 512,76 auf 525,35; plus 2,46%

Silber (Ag) stieg von EUR 22,69 auf 22,70; plus 0,04%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 18,27 (VW 18,55) - f. Au

Dow/ Gold: 7,81 (VW 7,96) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 1,8% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,2259**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	2 %	2 %	halten
Platin (Pt)	6 %	6 % (S in Pd)	halten
Palladium (Pd)	15 %	15 %	halten
Silber (Ag)	23 %	23 % (S in Pd)	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio	121,52	kum. inkl. 2010 & 2011: 148,19
Mit Asset- Management (kalk.)	250,94	kum. inkl. 2010 & 2011: 744,78

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio	125,95
Mit Asset- Management (kalk.)	260,08

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt.

Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.